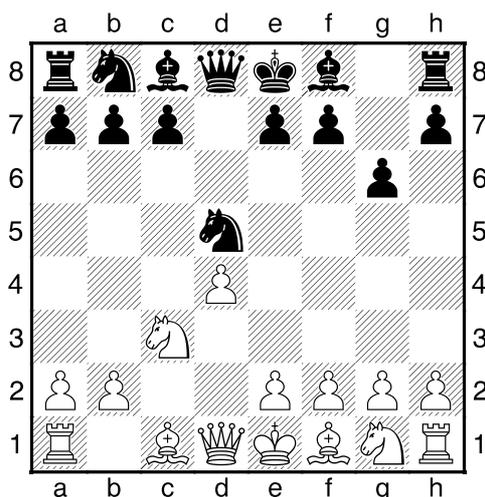


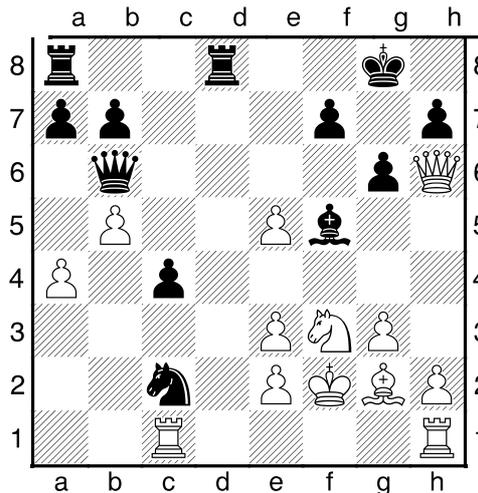
Exil- und vielbeschäftigte Springer

Noch wenn sie irrt, liegt Inge nicht falsch, wenn nicht goldrichtig - so als sie vor Jahren meinte, Petrosjan hätte hier in Leipzig simultan gespielt. Es war Kortschnoi, der damals allerdings eine Partie ganz im Geiste jenes großen „Meisters der Prophylaxe“ anlegte, die Partie gegen unseren Jens Dechering! Genau fand diese Partie am 22. Juni 2012 statt, einem Freitag. Sicher konnte Jens am Abend des ereignisreichen Tages eine gute Bilanz ziehen! Die Arbeit der Woche abgeschlossen, den Großeinkauf für die Familie erledigt und am Nachmittag eine konzentriert gespielte Partie gegen Viktor Kortschnoi gewonnen!

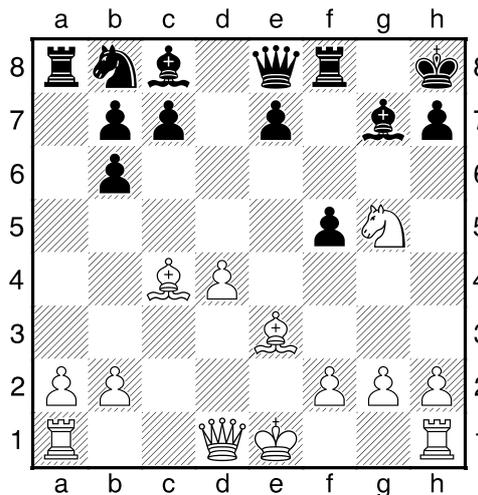
Tigran Petrosjans Porträt zierte die Wand im Schachpalast von Jerewan. Warum sollte nicht dort die Stammpartie jenes Anti-Grünfeld-Indischen Aufbaus, der in der Partie Kortschnoi - Dechering auf's Brett kam, gespielt worden sein? Ashot Nadanjan - Wladimir Akopjan, Armenien 1996: **1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.cxd5 Sxd5** Im Hinblick auf den folgenden Zug beschrieb Jonathan Rowson (nach Einschaltung der Züge 5.Sf3 Lg7) die Lage so: „Es scheint fast, als ob Weiß sein Glück gar nicht fassen kann, welches darin besteht, dass er den c- gegen den d-Bauern tauschte...“



5.Sa4!? Petrosjan wollte vor allem gegnerische Spielmöglichkeiten erkennen und ausschalten. 5.Sa4 erinnert an seine Erfindung 4.a3 im Damenindisch nach 1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 e6. Mit dem Randspringerzug hindert Weiß den Gegner am Vorstoß c7-c5. Geht es auch darum, dem Zentrumsspringer erst auszuweichen, um ihn dann mit dem e-Bauern zu vertreiben? Eher nicht, man spielt hier den e-Bauern lieber auf e3 als auf e4. **5.... e5** Durch vorherige Einschaltung der Züge 5.Sf3 Lg7 und erst jetzt 6.Sa4!? („verbesserter Nadanjan“) lässt sich diese aktive Gegenmaßnahme vermeiden. Auf 5.... Lf5 statt 5.... e5 plante Nadanjan 7.Sc5 b6 8.e4! **6.dxe5 Lb4+ 7.Ld2 Se3 8.fxe3 Lxd2+ 9.Dxd2 Dh4+ 10.g3 Dxa4 11.Dd4 Da5+ 12.b4 Db6** Ljubomir Ftacnik sieht hier lieber 12.... Da3! 13.e6 0-0 14.exf7+ Txf7 15.Lg2 Le6! (Schwarz droht einfach, seine Entwicklung mit c5, Sa6 und Tc8 abzuschließen) 16.Sh3 Lxh3 17.Dd8+ Kg7 18.Dd4+ und Dauerschach, Andrej Charlow - Irisberto Herrera, Ubeda 1997. **13.Lg2 0-0 14.Tc1 Le6 15.a4 c6 16.Sf3 Td8 17.Df4 Sa6 18.Tb1** Zu eilig wäre 18.Dh6 Dxb4+ 19.Kf2 Df8. **18.... c5 19.b5 Sb4?** Notwendig war 19.... Kg7. Jetzt kommt es zu einem zwangsläufigen Schluss der Partie. **20.Dh6 Sc2+ 21.Kf2 c4 22.Tbc1 Lf5**



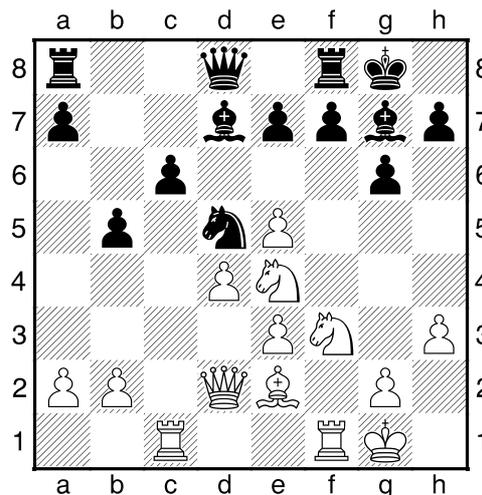
23.Txc2! Lxc2 24.Sg5 Dc7 25.Dxh7+ Kf8 26.Se6+ und Schwarz gab auf. In folgender Partie hatte sich der Erfinder mit f7-f5 statt e7-e5 als Ersatz-Gegenstoß für das unterbundene c7-c5 auseinanderzusetzen. Ashot Nadjanjan - Konstantin Sakajew, Internet 2005: **1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.Sa4 Lg7 6.e4 Sb6 7.Le3 0-0 8.Sf3 f5 9.exf5 gxf5 10.Sxb6 axb6 11.Lc4+ Kh8?** Notwendig war 11.... e6. **12.Sg5 De8** So glaubte Schwarz, den Damenausfall nach h5 ausgeschaltet zu haben.



13.Lf7! Txf7 14.Dh5 Kg8 Weiß setzt Matt in vier Zügen! **15.Dxh7+ Kf8 16.Se6+! Lxe6 17.Lh6** und Schwarz gab auf.

Man soll ja die Finger von Randspringerzügen lassen, und so staunten die Leipziger Kiebitze, als Kortschnoi 5.Sa4 aufs Brett warf. Viktor Kortschnoi - Jens Dechering, Leipzig 2012: **1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.Sa4 c6!** Erweist sich in Verbindung mit dem nächsten Zug als das richtige Vorgehen. Schwarz bewahrt sich - gegen die Faustregel, wonach ein Abtausch für die beengt stehende Seite erstrebenswert ist - den Springer. Vielleicht hatte Kortschnoi ja gehofft, seine Nadjanjan-Modellpartie gegen Emil Sutovsky, Dresden 1998 (1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.Sc3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.Sa4 Lg7 6.e4 Sb6 7.Le3 0-0 8.Sf3 Sxa4 9.Dxa4 c5 10.Td1 Db6 11.Td2 Ld7 12.Da3 cxd4 13.Sxd4 Dc7 14.Le2 e5 15.Tc2 Dd8 16.Sb5 Sc6 17.Sd6 Db8 18.Lc4 Sd4 19.Lxd4 exd4 20.0-0 Le6 21.Lxe6 fxe6 22.Tfc1 Le5 23.Tc7 Lxd6 24.Dxd6 Tf7 25.Dxe6 1-0) wiederholen zu können? **6.e4 Sc7 7.h3** Noch eine vorbeugende

Maßnahme, bekannt aus der Partie Josep Oms Pallisse - Marcos Llaneza Vega, Ayamonte 2007, die nach Zugumstellung mit 7... Lg7 8.Sf3 0-0 9.Le2 Se6 10.Le3 f5 11.e5 f4 12.Lc1 c5 13.d5 Sd4 und Remis nach 69 Zügen weiterging. Jens kommt ohne f7-f5 aus und wird somit später noch f7-f6 spielen können. 7... Lg7 8.Sf3 0-0 9.Le2 Sd7 10.Lg5 Se6 11.Le3 Sf6 12.Sc3 Sc7 Dreimal ist c7 Landeplatz und Sprungbrett für den schwarzen Königsspringer in dieser Partie! 13.Tc1 Ld7 14.0-0 b5 Droht Bauerngewinn und provoziert die folgenreiche Schwächung des Feldes d5. 15.e5?! Sfd5 16.Se4?! Vielleicht hätte dieser Springer weiterhin das Feld d5 kontrollieren sollen. Nun wird Schwarz seinen „überflüssigen“ Springer günstig los. 16... Sxe3 17.fxe3 Sd5 18.Dd2 Die andere Möglichkeit, den Bauern e3 zu decken, 18.Db3, war kaum besser, z.B. 18... Lh6 19.Seg5 a5 20.e4 a4 21.Dd3 Sf4 22.De3 Sxe2+ 23.Dxe2 f6.



18... Lh6 19.Seg5 f6 Figurengewinn! Jetzt waren starke Nerven wichtig, um sich nicht irgendwie noch zu einem Fehler verleiten zu lassen. 20.e4 Sc7 21.e6 Le8 22.d5 fxe5 23.Se5 cxd5 24.Dc3 Sxe6 25.exd5 Sf4 und Schwarz setzte die Partie nicht fort.

Eine Partie, von Kortschnoi im Geiste Petrosjans begonnen. Und in wessen Geiste hat sie dann Jens Dechering gespielt? Im Geiste Kortschnois! Er sagte zu seinem Sieg: „Mein Stolz hält sich in Grenzen, meine Ehrfurcht (vor Kortschnoi) nicht.“